

Das Geheimnis...

Es wird einmal sein...eine Insel im pazifischen Ozean, der Lebensstandard an das heutige Europa angelehnt. Es gibt Autos - sogar ziemlich neue. Jedes Haus in den größeren Städten, es gibt 3, hat Strom. Auch gekocht wird mit Strom, obwohl die Insel einen relativ großen Holzreichtum hat. Öfen und Holzherde hatte man vor vielen Jahren schon dem Schrotthändler übergeben. Der Strom wird von einem Kohlekraftwerk europäischer Bauart und Herkunft produziert. Die Kohlen dazu müssen von weit her eingeführt werden. Kurz und gut. Der Inselstaat ist ein aufstrebender, der hauptsächlich von Tourismus lebt, mit einer kleinen Wirtschaft. Alles, was man früher einmal hatte, z.B. eigene Hühner, ein eigenes Schwein, eigenes Gemüse wurde abgeschafft, weil die Dinge zum Leben preiswert und bequem im Supermarkt zu haben waren. Alles aus Amerika, China und... Der Tag des "Peak- Oils" ist 17 Jahre zuvor ausgerufen worden. Seither wurde das Öl wöchentlich etwas teurer. Das ging schon seit 35 Jahren so. Es war ärgerlich, aber man gewöhnt sich an alles. Handlungsbedarf bestand nicht.

Eines Tages kam die Nachricht, dass das Versorgungscontainerschiff die Insel nicht mehr anlaufen würde. Der Umweg kostete zu viel Treibstoff. So gab es keine Ersatzteile für Autos und andere technische Geräte und auch andere Technik wurde nicht mehr geliefert. Und was das Schlimmste war, es gab keinen Treibstoff mehr. Die Insel konnte auch kein Schiff zu dem 600 Kilometer entfernten Schifffahrtsknotenpunkt entsenden...

Es wurde der Notstand ausgerufen und eine unfreiwillige Transitioninsel entstand. Man besann sich auf Altes. Herde und Öfen vom Schrott, Kerzenlicht und Talglampen. Autos wurden aus Holz gebaut und bewegten sich mit Menschenantrieb. Alle hatten wieder mehr Zeit. Das Geld wurde wertlos und man besann sich auf Familienbande, Freunde und alte Netzwerke. Es funktionierte, und alle schienen zufrieden. Das ging ein paar Jahre so. Der Anfang war hart gewesen. Sie hatten sich eine neue Existenz aus dem Nichts erschaffen. Solches konnten sie nur vollbringen dank einer Gruppe "ewig Gestriger", die die alten Kulturtechniken gehütet hatten, wie die ersten Menschen das Herdfeuer. Diese Gruppe war nun sehr hoch angesehen und hatte nun inmitten Gleichgesinnter ein schönes und anerkanntes Leben. Alle arbeiteten hart, aber sie schienen glücklich dabei zu sein.

Eines Tages legte der große Tanker wieder an. Alles war wieder im Überfluss zu haben. Unter den abgetauten Polkappen war Erdöl in großen Mengen gefunden worden. Es konnte also nahtlos da angeknüpft werden, wo die Bewohner der Insel so abrupt unterbrochen worden waren. Alle Errungenschaften wurden wieder zurückgeschraubt und demontiert. Das war ja doch alles sehr mühsam und hausbacken gewesen. Die Hüter der alten Technik wurden nicht mehr gebraucht und zogen sich wieder in die Berge zurück, um dort ihr altes Leben wieder aufzunehmen und bereit zu stehen für den nächsten Zusammenbruch.

War das alles gewesen? Was war falsch gelaufen? Hatten sie nichts dazugelernt? Die Hüter hatten ihr letztes Geheimnis nicht preisgegeben. Zum nachhaltigen Leben gehört eine gewisse innere Haltung. Eine Entwicklung, die man mit innerem Wandel bezeichnen kann. Die Lehre vom liebevollen Umgang mit allem Seienden, das uns umgibt. Das hatten sie bei all der Arbeit einfach vergessen. Sie selbst waren ja gewandelt und die anderen gehorchten einfach nur der Not und den äußeren Umständen. Innen hatte sich nichts verändert und so wollten sie zurück zu ihrem Trott - der ritualisierten Hülse des "westlichen Seins". Diese Chance war vertan. Hoffentlich würde es zu Lebzeiten der Menschen und der Insel eine weitere Chance geben?

Das war die erste Geschichte aus der Reihe: Innerer Wandel ist nötig und möglich.